zu Bild Nr.

071

069

075

065

ne niemand

ibm solches

ne begebre ab

daß er eine fo

Macht war a

ehrlich Weib

die ganze Ma

Da nun der H Marschall zum

es ist fast Ta

chene Geld, t

konne. Alber

perflossen, da

daß er doch b

die Morgenrot

miemand moch wegerte fich n

fahl, die Thi

jog ber Marsi ber Tag anzu

mal in die Ra

laffet die Frau

der Ronig wo

peraus, und

geben, benn ber Konig bief

fter auf, baß bas Tenfter gei

ber König, ba

begwegen gort

warum hast bi

ges Geld zu Sonnenschein einen Tag ber

Marschall fold

wieder zum R

Frau in groff male versamm

Marschall hint

080

060

020

Ende

Anfang

66 und bon dannen wegführen. Als er nun auf dem Weg in einer Stadt übernachtete, fagte er gu feinem Marschall, er follte ibm eine schone Fran suchen, die des Rachts ben ihm ichlafe. Allergnadigster Berr, antwortete ber Marichall, es wiffen bie Frauen feine Gebrechen, und wird fich feine gu ibm machen, fie werde benn burch groffe Weschenke baju beweget. Der Ronig sprach: ich will ihr geben, mas fie begehret, sollte es auch taufend Gulben fenn. Alls ber Marichall Diefes borte, gieng er bom Geis eingenommen, gu feiner eigenen. einer mit Schönheit und allen loblichen Tugenden gezierten Frauen, und fagte gu ibr: Liebfte Frau, wir fonnen anjego zu groffem Geld gelangen, wenn fie barein willigen. Denn mein herr, ber Ronig bat mir befohlen, ibm eine fcone Frau zuzufuh. ren, bie biefe nacht ben ihm liege, er wolle ihr geben, was fie begebre, follte es auch taufend Gulben fenn; weil aber fein Gebrechen jedermann mobl bewußt, und ich schwerlich eine Frau fur ibn finden werde, als bin ich gewilliget, fie ihm guguführen, so kann sie Morgens, ehe der Tag ans bricht, wieder bavon geben, auf welche Beife wir in einer Dacht ein groffes Geld befommen tonnen. Aber die Frau wollte in diefes fo frevle Anfinnen nicht willigen, borgebend, daß fie billig Bebenken trage, wenn auch ichon ber Ronig fo unfauber nicht mare, folche abscheuliche Gunben wider Gott gu ihrer Berdammniß gu begeben, und um fo nichtiges Gelb ihre Ehre, welche fie bober als aller Welt Gut achtete, zu berscherzen. Aber der Marschall brobete ihr, und schwur hoch, wo fie ihm nicht folgen murbe, fie follte feine gute Stunde mehr ben ibm haben, daß alfo die Frau, aus Furcht eines ublen Ausgangs bewegt murbe, ibren Billen, wiewohl gezwungen, barein gu geben. Worauf ber Marschall jum Ronig gieng, und ibm fagte, wie daß er eine fcone Frau gefunden batte, welche auf ben Abend, wann es finfter ift, gu ihm kommen, und Morgens vor Tag, bamit

© Stadtbibliothek Ulm, 2019. Signatur: vBB 946q;

Bild Nr. 070 von 118 Bildern